

Kerstin Ekman

PIPER

Geschehnisse
am Wasser
Roman

fängt ja gut an! Aber das dachte sie nicht. Das Singen in ihr war zu stark.

Sie erwischte auf der Straße ein Taxi, und sie liefen lange in Östersund umher. Am Nachmittag saßen sie auf einer Parkbank und aßen irgendeine Art Junkfood. Zum letzten Mal, dachte sie wahrscheinlich. Sie stiegen mit all dem Gepäck aus dem Zugabteil und aus dem Güterschuppen in den Bus. Bei Gravliden wurde Mia übel. Der Name war grauenvoll, er klang nach Grab, und deshalb erinnerte sie sich daran, daß dort Mias Übelkeit begann. Ein alter Mann war zugestiegen, der nach Ziegen roch. In dem vollbesetzten Bus wurde es immer wärmer und die Luft immer drückender. Den Alten umgab ein intensiver Geruch nach

Unsauberkeit und Ziegenstall, der sich in unregelmäßigen Wellen, vielleicht mit den Bewegungen im Bus, verbreitete. Leute mit Tragetaschen stiegen aus und ein. Sie waren in Östersund einkaufen gewesen. Ihr ging durch den Kopf, daß sie auf diese Art nicht mehr einkaufen könnte.

Sie hielt eine Tüte bereit, denn Mia war die ganze Zeit drauf und dran, sich zu übergeben. An jeder Haltestelle gingen sie für ein Weilchen ins Freie, damit Mia frische Luft bekam. Es war jedoch ekelhaft warm an diesem Nachmittag. Nach einer Stunde stieg der alte Mann aus, und da wurde es besser. Mia schlief heiß und erschöpft auf ihrem Schoß ein.

»Jetzt wird es bestimmt besser«, sagte

der Fahrer.

»Wie lange dauert es noch?«

»Sie wollen nach Svartvattnet, was? Gehören Sie zu den Stjärnbergleuten?«

»Nein.«

Das ging ihn nichts an.

»Dann machen Sie also Urlaub?«

Sie fand die Frage einfältig. Aber er konnte ja nicht wissen, daß sie nun ein anderes Leben beginnen würde. Um weiteren Fragen zu entgehen, bestätigte sie, daß sie Urlaub mache. Mia schlief und konnte sie nicht verbessern. Wie lange es noch dauern würde, erfuhr sie nicht. Er redete nicht mehr mit ihr.

Jetzt begannen die Wälder und die großen Waldschläge. Der Bus hielt nicht mehr so oft. In jedem Dorf wurden auf der Rampe

beim Laden Kisten mit Milch und anderen Frischwaren abgestellt. Die Postfräulein kamen heraus, öffneten dem Fahrer die Tür, und der brachte die Postsäcke hinein. Leute saßen in Autos und warteten auf Briefe und Abendzeitungen. Viele hatten Bier getrunken, und sie redeten lautstark mit dem Fahrer und miteinander.

»Was sagen die?« flüsterte Mia.

Aber auch Annie verstand nicht, was sie sagten.

Sie fuhren durch ein fremdes Land. Wenn ein großer, kalter See durch die Tannenstämme schimmerte, war das nur eine Begebenheit in der Einförmigkeit, die gleich wieder verschwinden und durch eine andere ersetzt werden würde. Sie wußte nicht, daß sie an einem System von

Seen entlang bergan führen, das sich bis ins norwegische Hochgebirge hinzog, wo es Mooren und Gebirgsbächen entsprang. In den Waldschlägen war das große Adernetz des Wassers gekappt worden, und der Boden war zu wildem Fleisch im Körper der Landschaft vertrocknet. Sie wußte auch nicht, daß von der Straße aus nur die kleinen Waldschläge zu sehen waren und daß zunehmend größere Gebiete von ihrer Verbindung mit den Wolken abgeschnitten wurden und somit unfähig, etwas zurückzugeben, wenn der saure Regen durch sie hindurchsickerte.

Röbäck, wo die Kirche stand, erreichten sie erst am Abend. Hier würden sie sich anmelden. Die Gemeinde war groß. Annie wußte nicht, wie weit sie sich erstreckte.